

**Wir klagen den Völkermord an – wieder!
Aufschrei der Völker der Erde gegen die Geopolitik des Imperiums**

ERKLÄRUNG

**DER INTERNATIONALEN KONSULTATION ÜBER IMPERIUM UND GENOZIDE:
WO FINDEN WIR GERECHTIGKEIT UND HOFFNUNG AUF RESTITUTION?**

Veranstaltet von dem Namibianischen Kirchenrat, der Allafrikanischen Kirchenkonferenz, der Reformierten Weltgemeinschaft und dem Internationalen Missionsrat

20. bis 24. August 2024, Windhoek, NAMIBIA.

Wir sind unter der Schirmherrschaft des Rates der Kirchen von Namibia (CCN), der Allafrikanischen Kirchenkonferenz (AACC), des Rates für Weltmission (CWM) und der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) zusammengekommen, um über die tiefgreifenden Fragen von Imperium und Völkermord nachzudenken, mit denen wir heute konfrontiert sind. Diese globale Konsultation hat eine Vielzahl von kirchlichen und ökumenischen Führungspersönlichkeiten, indigenen Autoritäten, Akademikern, MenschenrechtsaktivistInnen und vor allem Opfern und Überlebenden von Völkermorden und historischen Verbrechen zusammengebracht, die von europäischen und US-geführten wirtschaftlichen und politischen Strukturen der Ungerechtigkeit und Unterdrückung begangen wurden. Wir kamen aus 27 Ländern und vertraten akademische Einrichtungen sowie kirchliche und religiöse Organisationen, hauptsächlich aus dem globalen Süden. Die Konsultation wurde bewusst in Namibia gehalten, dem Ort des ersten Völkermordes des 20. Jahrhunderts im Jahr 1904. Die berüchtigten medizinischen Experimente, die im Rahmen des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden gemacht wurden, wurden hier in Namibia erstmals an den Ureinwohnern durchgeführt. Wir wehren uns gegen die selektive Anerkennung des Verbrechens des Völkermordes durch das Imperium – nämlich immer nur dann, wenn es seiner geopolitischen Agenda dient. Wir halten daran fest, dass „Nie wieder“ nicht „nie wieder für mein Volk allein“ bedeutet, sondern „nie wieder für irgendein Volk“. Wir erklären dies in einer Zeit, in der der größte Völkermord in unserer Geschichte am palästinensischen Volk in Gaza stattfindet, für den die imperialen Mächte die volle Schuld tragen.

Der Völkermord geht weiter, sein Erbe ist verheerend und wird allzu oft durch die vielschichtige Geopolitik des Imperiums entfesselt. Jesus von Nazareth, durch den unsere Gemeinschaften ermächtigt und inspiriert werden, lebte unter Menschen, die unter der Unterwerfung durch das römische Imperium litten. Er praktizierte konkrete Fürsorge für die Ausgegrenzten und Unterdrückten. Er verkörperte einen Geist der radikalen Liebe und der prophetischen Gerechtigkeit, der ihm den qualvollen Tod durch Kreuzigung einbrachte, den Rom denen vorbehielt, die es als politische Bedrohung ansah. Als „gekreuzigte Völker“ bezeichnen wir all jene, die geopolitischen Systemen des Imperiums ausgesetzt sind, die ihnen einen ähnlich grausamen Tod und die qualvollen Bedingungen von Massakern, Hunger, Vertreibung, wirtschaftlicher Ausbeutung und im Extremfall Völkermord, d. h. die teilweise oder vollständige Auslöschung eines Volkes, aufzwingen. Die „gekreuzigten Völker“ sind diejenigen, die sowohl unter diesen Grausamkeiten des Imperiums leiden als auch Widerstand leisten. Sie verkörpern sowohl Verzweiflung als auch Hoffnung.

Unser Ziel: Zeuge des Widerstands der gekreuzigten Völker sein

Das motivierende Ziel der Konferenz war es, den Widerstand der Gekreuzigten, der Verarmten, der Frauen, Jugendlichen und Kinder zu bezeugen, die sich standhaft weigern, ausgelöscht und vernichtet zu werden. Unsere Erklärung entspringt dem Aufschrei der Menschen der Erde gegen die

Geopolitik des Imperiums, gegen die Art und Weise, wie das Imperium weiterhin eine „Nekropolitik“ entfesselt (d.h. eine Politik, Praxis und sogar Feier des Todes).

Während wir uns trafen, wurden wir von der Dringlichkeit des anhaltenden Völkermords in Palästina (Gaza und die anhaltende ethnische Säuberung im Westjordanland) überwältigt. Mehr als 40.000 Menschen sind inzwischen in Gaza von dem von den USA bewaffneten und unterstützten israelischen Staat abgeschlachtet worden, mehr als 90.000 wurden verstümmelt und verwundet. Die Gesamtzahl der Toten durch Krankheiten und Hunger wird auf über 160.000 geschätzt. Aber wir sind uns auch der Unsichtbarkeit und fehlenden Anerkennung der andauernden Völkermorde in anderen Ländern bewusst, z.B. in Myanmar, an den Rohingya, in der Demokratischen Republik Kongo, in West Papua und im Sudan, sowie der andauernden Folgen der Völkermorde im besetzten Tamil Eelam, in Namibia, auf Turtle Island (Nordamerika) und an den indigenen und schwarzen Völkern von Abya Yala (Lateinamerika).

Wir waren betroffen von der Realität des 1904 begonnenen Völkermords an den Nama und Herero in Namibia, die sich nach wie vor gegen den Siedlerkolonialismus der Deutschen wehren und Wiedergutmachung verlangen (die Deutsch-Namibier machen 2 Prozent der 3,1 Millionen Einwohner Namibias aus, besitzen aber etwa 70 Prozent des Landes).

Der Kontext zwang uns zu der Frage, welche Rolle die Kirche, ökumenische Partner und andere Religionen bei der Suche nach Gerechtigkeit für die gekreuzigten Völker in den Prozessen der Aufarbeitung des Völkermords gespielt haben und weiterhin spielen können. Wie muss die Kirche an der Seite der Gekreuzigten stehen und sich dafür einsetzen, dass die andauernden Völkermorde gestoppt werden, dass die ungerechte Weltordnung, die sie begünstigt, abgebaut wird, dass das Imperium und seine nekropolitischen Strukturen und Systeme dringend verändert und Maßnahmen ergriffen werden, um potenzielle Völkermorde zu erkennen und zu verhindern?

Die anhaltende Realität der Völkermorde, sei es in unserer fernen oder jüngsten Vergangenheit, hat das oft mitschuldige Schweigen der religiösen Institutionen und die dringende Notwendigkeit eines erneuerten Engagements für Gerechtigkeit deutlich gemacht. Dies setzt die Überwindung der todbringenden Politik eines globalisierten und militarisierten Kapitalismus voraus, der systematisch die Interessen einer transnationalen Machtelite von Unternehmen schützt. Diese Machtelite setzt repressive Vorherrschaften und Ideologien ein, und mit Trauer und Wut stellen wir fest, dass diese oft biblisch und religiös gerechtfertigt werden.

Auch wenn wir unsere Mitschuld benennen und die Kirchen herausfordern müssen, sollten wir uns auch mit den anderen Religionen und Spiritualitäten zusammenschließen, um das Imperium selbst und seine Unterstützer aus allen Religionen anzuklagen. Wir haben gelernt, das imperiale Projekt und seine Anmaßungen zu durchschauen. Zur Geopolitik des Imperiums gehört es, seine Völkermorde und Massengräuel, seine politische und wirtschaftliche Ausbeutung hinter der Behauptung zu verstecken, „Zivilisation“, „Entwicklung“, „Demokratie“, „Menschenrechte“, „Freiheit“ und sogar „Erlösung“ zu bringen. Wir haben die Schreie der Völker der Erde gegen diese entmenschlichenden geopolitischen Anmaßungen und die ungebrochene Hoffnung der Völker auf eine gerechte Welt gehört.

Unsere Methode: Die Sichtweisen der Gekreuzigten

Wir erkennen an, dass der einzige Weg zur Überwindung dieser todbringenden Realität aus der Perspektive der gekreuzigten Völker – der Gemeinschaft der Opfer, Überlebenden und Unterdrückten – besteht, und zwar sowohl in der Diaspora als auch bei denen, die in ihrem Land bleiben. Unsere „Methode“ bestand darin, die Schreie und Analysen der gekreuzigten Völker immer wieder zu hören. Mit dieser Konsultation sollte sichergestellt werden, dass unsere Aktionen und Strategien von denjenigen geleitet werden, die durch ihr Leiden, ihre Erfahrungen, ihre Bedürfnisse und ihre Hoffnungen als Subjekte der Wiederherstellung, der Gerechtigkeit und der Transformation zutiefst geprägt sind.

In den Vorträgen und Diskussionen wurde deutlich, dass Völkermord in die Geopolitik des Imperiums eingebettet ist und von ihr fortgesetzt wird, vorangetrieben durch die jüngsten Formen des Kapitalismus des 21. Jahrhunderts. Völkermord ist ein sozialer Prozess der Zerstörung von Völkern, der nicht nur Massentötungen umfasst, sondern auch Vertreibung, Landraub, Ausbeutung natürlicher Ressourcen, kulturelle Zerstörung, generationenübergreifendes Trauma und Epistemizid (die Auslöschung unserer Wissensformen), Stigmatisierung, Entmenschlichung sowie soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung. Es handelt sich nicht nur um die systematische Ausrottung eines Volkes im Ganzen oder in Teilen, sondern auch um das Aufdrängen der Identität des Unterdrückers auf die Unterdrückten. Die Weltordnung erzwingt ein System der globalen Apartheid, das von der Nekropolitik beherrscht wird und Ausdruck einer gewaltsamen Herrschaft ist, die mit der Macht ausgestattet ist, zu kontrollieren, wer leben darf und wer sterben muss. Diejenigen, die „leben können“, sind unverhältnismäßig häufig die Nutznießer des weißen Rassismus und seiner anderen ethnisch-religiösen Varianten, und diejenigen, die „sterben müssen“, werden als die rassifizierten „Anderen“ betrachtet, insbesondere die Frauen unter ihnen.

Mit den Augen der Opfer sehen wir, wie der Rahmen des internationalen Rechts die Nekropolitik des Imperiums gestützt hat. Wir erheben das im Völkerrecht verankerte Recht auf Widerstand und Selbstbestimmung mit all seinen Mängeln und verpflichten uns, für die volle und gleichberechtigte Anwendung dieser Rechte zu kämpfen.

Unser Framing: Eine Geopolitik des Omnizids (der Totalzerstörung)

Das Imperium ist eine gigantische, omnizidale Maschine, die Menschen, die Erde und die Zukunft verschlingt, um Profit, Macht und Vorherrschaft der Wenigen auf Kosten des Lebens der Vielen zu sichern. Der „omnizidale“ Charakter der imperialen Maschine ist der Grund, warum wir von der „Geopolitik des Imperiums“ sprechen. Im Kontext eines todbringenden kapitalistischen Wirtschaftssystems sind Profitmacherei und Reichtumsakkumulation das Herzstück des Imperiums. Ob dies nun durch Kolonialismus, Siedlerkolonialismus, rassifizierten Kapitalismus oder neoliberale Wirtschaftssysteme entstanden ist, es ist die Logik der Macht, der Vorherrschaft und der Kapitalakkumulation, die die modernen Völkermorde angetrieben hat.

Zu den geopolitischen Plänen des Imperiums gehört seine eigene Todestheologie (Nekro-Theologie), die mit genozidalen Nekropolitiken in Einklang steht und diese verstärkt. Auch sie spielt in der Geopolitik unserer Zeit eine Rolle. Diese Todestheologie verlangt, dass alles, insbesondere das Leben, auf den Altar der Profitmacherei gelegt wird. Dies geschieht durch eine Verschmelzung von wirtschaftlicher, politischer, militärischer und theologischer Macht zum Wohle der Interessen und des Profits der wenigen.

Völkermord lässt sich nicht auf seine juristische Definition reduzieren, sondern ist ein komplexes Aggregat, das sich kumuliert und oft ein schleichender sozialer Prozess ist. Er ist in der Regel das Ergebnis von Prozessen der Ausgrenzung, Marginalisierung und Verarmung, die dazu führen, dass bestimmte Menschengruppen als entbehrlich und damit als tötbar gelten. Die Vorträge über Simbabwe, Äthiopien, den Kongo, Ruanda, West Papua, Myanmar und Brasilien, Mexiko und Puerto Rico und andere zeigten die Grenzen der strengen juristischen Definitionen von Völkermord auf, die die Zerstörung von Menschen durch Landraub, Verarmung und Vertreibung unsichtbar machen können. Wir wehren uns gegen enge Definitionen von Völkermord, die der imperialen Geopolitik entgegenkommen. Wir konzentrieren uns auf die kollektiven Erfahrungen der gekreuzigten Völker und nicht auf die Absichten der imperialen Mächte und bekräftigen das Existenzrecht der Völker.

Wir stellen fest, dass Imperien und Völkermorde grausame Folgen haben, die verheerende Auswirkungen auf die Opfer und Überlebenden nach sich ziehen. Diese Folgen sind nicht nur physischer, sondern auch emotionaler, mentaler, sozialer und spiritueller Natur und führen zum

Zusammenbruch der lebenserhaltenden wirtschaftlichen und kulturellen Praktiken der grausam Behandelten.

Unsere Bürde: Die Rolle von Bibel, Theologie und Kirche

Wir haben uns insbesondere mit der Rolle der Theologie, der Religion und der Bibel bei der Rechtfertigung und Förderung des Imperiums und des Völkermords, der dessen vergiftete Frucht ist, auseinandergesetzt. Wir benennen und bekämpfen *Staatstheologien*, die Völkermord fördern und sakralisieren. Wir identifizieren als *Kirchentheologien* solche, die versuchen, Liebe, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung in den Mittelpunkt zu stellen, aber nicht in der Lage sind, sich bei der Zerschlagung von Systemen, Strukturen und Ideologien der Unterdrückung und des Todes auf die Seite der „Gekreuzigten“ zu stellen. Wir verpflichten uns zu einer *prophetischen Theologie* und Praxis, die in der Befreiung verwurzelt ist und sich auf die Ethik der Gerechtigkeit und des Lebens für alle konzentriert (Johannes 10,10). Einfach ausgedrückt: Die Bibel enthält Texte, die völkermörderisch sind, völkermörderische Ideologien fördern und Völkermord beschreiben. Wir geben zu, dass die Bibel in neuzeitlichen Völkermorden verwendet wurde, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Völkermorde an den Nama und Herero, die kolonialen Völkermorde in Amerika (Turtle Islands, Abya Yala) und in Ruanda (z.B. durch die Anwendung der „Hamitentheorie“). Wir sind uns bewusst, dass die Bibel sowohl ein Werkzeug des Imperiums als auch eine Quelle der Inspiration zur Befreiung ist. Wir fordern eine befreiende Hermeneutik der religiösen Texte.

Religion hat schon immer eine Rolle bei der Rechtfertigung imperialer Nekropolitik gespielt. Wir entlarven und verurteilen jede religiöse Rechtfertigung von Imperium und Völkermord, insbesondere, aber in keiner Weise beschränkt auf die christliche Kirche.

Wir erkennen daher an, dass die Kirche sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart eine Mitschuld an der Verursachung und Aufrechterhaltung von Völkermord trägt. Daher rufen wir die Kirche dazu auf, ihre Sünden zu bekennen, zu bereuen, Wiedergutmachung zu leisten und sich mit den Gekreuzigten zu versöhnen, und zwar zu jeder Zeit. Wir erkennen ferner an, dass die Kirche nicht immer am besten geeignet ist, sich für Wiedergutmachung, Wiederaufbau und Versöhnung einzusetzen. Die Mitschuld der Kirche hat auch ihre Fähigkeit beeinträchtigt, eine heilende Gemeinschaft zu sein.

Darüber hinaus ermutigen wir alle anderen Religionen und spirituellen Gemeinschaften, gleich welcher Nation und welchen Volkes, ihre religiösen Texte und Traditionen daraufhin zu untersuchen, inwiefern sie sich ebenfalls an einem Völkermord mitschuldig machen und ihn eher verstärken als ihm zu widerstehen. Wir verpflichten uns daher, interreligiöse antiimperiale Allianzen für das Leben zu vertiefen, und rufen alle Religionsgemeinschaften auf, sich mit uns zu gemeinsamen religiösen Aktionen für Befreiung und Gerechtigkeit in Solidarität mit den Gekreuzigten zusammenzuschließen.

Unsere Forderungen

Der Ruf nach Gerechtigkeit auf der Grundlage der Ethik des Lebens für alle erstreckt sich auch auf die Notlage unseres Planeten, die das Leben der gesamten Erdengemeinschaft bedroht.

Wir rufen die internationale Gemeinschaft und alle gläubigen Menschen, insbesondere die Kirchengemeinschaften, die uns prophetisch einberufen haben, dazu auf, dringend alle anwaltschaftlichen und politischen Bemühungen zu bündeln, um der Gemeinschaft der Gekreuzigten in ihrem Kampf um Selbstbestimmung, Heilung, Wiederherstellung, Wiedergutmachung und Gerechtigkeit beizustehen. Wir fordern sie auf, völkermörderischen Theologien und pseudobiblichen Interpretationen des Imperiums abzuschwören und für die Abschaffung des todbringenden globalisierten kapitalistischen Wirtschaftssystems zu kämpfen.

Alle Teilnehmenden verpflichten sich, gemeinsam zu handeln und dafür zu sorgen, dass institutionelle Einrichtungen für Anwaltschaft und transformative Gerechtigkeit geschaffen werden – gegen Imperium und Völkermord –, und zwar insbesondere:

1) Wir verpflichten uns, die betroffenen Gemeinschaften und Kirchen beim Aufbau von Einheit in ihrem Streben nach Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für den Völkermord in Namibia zu begleiten, angesichts der deutschen Weigerung, die Verantwortung für den Völkermord gemäß internationalen Standards und Normen zu übernehmen. Wir rufen den Allafrikanischen Kirchenrat (AACC), den Internationalen Missionsrat (CWM) und die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) auf, sich uns bei diesen Bemühungen anzuschließen.

2) Wir bitten darum, dass diese Erklärung mit sofortiger Wirkung an die internationale ökumenische Gemeinschaft, einschließlich der weltweiten kirchlichen Gemeinschaften, des ÖRK, der deutschen Kirchen, der regionalen ökumenischen Organisationen und des Vatikans weitergeleitet wird, mit dem ausdrücklichen Aufruf zur Solidarität mit der befreienden prophetischen Aktion mit der Gemeinschaft der Gekreuzigten.

3) Wir verpflichten uns, Wege zu finden, um ein Treffen mit Vertretern und Vertreterinnen der Kirchen und der betroffenen Gemeinschaften, einschließlich der Diaspora, in allen Kontexten, in denen Völkermorde stattfinden, einzuberufen, um die Einheit der Aktionen der Gemeinschaften der Gekreuzigten zu fördern, und fordern den AACC, die CWM und die WGRK auf, sich uns in diesem Bemühen anzuschließen.

4) Wir rufen die weltweiten christlichen Gemeinschaften und ihre Mitgliedskirchen auf, die theologischen Überlegungen zum Völkermord neu zu beleben und seine Unvereinbarkeit mit dem christlichen Glauben zu betonen. Dies muss Teil der theologischen Ausbildung sein und dann in unsere Liturgien und Glaubenspraktiken eingeflochten werden.

Wir rufen die Kirchen auf, den anhaltenden Völkermord in Palästina anzuerkennen und zu betonen, dass dieser aus dem Erbe von Besatzung, Siedlerkolonialismus und Apartheid hervorgegangen ist. Wir fordern die Kirchen ferner auf, Buße für den christlichen Zionismus zu tun, den wir als eine grobe Fehlinterpretation und ein Missverständnis sowohl der Bibel als auch der Theologie bezeichnen. Wir rufen ferner zur politischen und wirtschaftlichen Solidarität mit denjenigen auf, die in Palästina gekreuzigt werden. Im Einklang mit der Feststellung des Internationalen Gerichtshofs (IGH), dass der Staat Israel eine illegale Apartheidbesetzung, ethnische Säuberung und einen „plausiblen Völkermord“ betreibt, rufen wir die Kirchengemeinschaft auf, konsequent zu handeln und alle UN-Mitgliedsstaaten aufzufordern, alle diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Israel abzubrechen, bis alle Feststellungen des IGH befolgt werden.

Wir verpflichten uns, uns an der weltweiten BDS-Bewegung zu beteiligen und unsere Kirchen, Organisationen und Institutionen zu mobilisieren, das Gleiche zu tun.

Wir rufen die Kirchen und kirchlichen Institutionen des Westens auf, Kairos Palästina, „Ein Aufruf zur Umkehr – Ein offener Brief palästinensischer Christen an westliche Kirchenführer und Theologen“, zu lesen und darauf mit Gerechtigkeit und Umkehr zu reagieren (vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2023/10/KPS-Aufruf-zur-Umkehr.pdf>).

5) Wir rufen die ökumenische Gemeinschaft auf, sich mit denjenigen zusammenzutun, die Alternativen zum globalen Kapitalismus und die Förderung der Grundsätze und Ziele der NIFEA-Prozesse (Neue Internationale Finanz- und Wirtschaftsarchitektur) anstreben, um den militärisch-industriellen Komplex abzubauen und Wirtschaftssysteme zu schaffen, die das Imperium überwinden.

6) Wir fordern die Vereinten Nationen und die internationalen Gerichtshöfe auf, dafür zu sorgen, dass das Völkerrecht Parameter annimmt, die sicherstellen, dass die rechtlichen Reaktionen auf Völkermord zukunftsorientiert und gerechtigkeitsorientiert sind.

7) Wir verpflichten uns, konkrete Mechanismen für die Begleitung von Kirchen und betroffenen Gemeinschaften der Gekreuzigten während des Völkermords und des Kampfes um Selbstbestimmung zu schaffen. Dazu sollte die Ausbildung und Unterstützung eines Krisenreaktionsteams gehören, das die pastoralen, politischen und anwaltschaftlichen Aktionen der Kirchen gegen Völkermord in Solidarität mit den vom Imperium und seinen Verbündeten Gekreuzigten stärkt. Wir erkennen an, dass die direkte Beteiligung von Opfern/Überlebenden an solchen Mechanismen notwendig ist und Vorrang hat. Wir fordern den AACC, CWM und WCRC auf, mit uns in diesem Bemühen zusammenzuarbeiten.

8) Wir fordern, dass Folgemaßnahmen zu dieser Konferenz geplant werden, um die umfassende Beteiligung von Frauen und jungen Menschen zu erhöhen.

9) Bei allen Folgemaßnahmen fordern wir den Aufbau und die Stärkung unserer interreligiösen Allianzen, auch mit indigenen und traditionellen spirituellen Gemeinschaften.

Der Aufruf ist klar. Wir wissen, was von uns verlangt wird: Gerechtigkeit zu üben, zu lieben und mit dem Gott des Lebens mitzugehen.

Die TeilnehmerInnen der Konsultation

24. August 2024 Windhoek, Namibia

Folgende Personen unterstützen diese Erklärung:

Ms Jessica Chandrashekar	Canada
Rev. Dr Chris Ferguson	Canada
Prof. David Mayele	Democratic Republic of the Congo
Rev. Issac Kalonji	Democratic Republic of the Congo
Rev. Dr Bruk Ayele Asale	Federal Democratic Republic of Ethiopia
Dr Ambia Perveen	Federal Republic of Germany
Prof. Helen Ishola-Esan	Federal Republic of Nigeria
Rev. Dr Lesmore Ezekiel	Federal Republic of Nigeria
Dr Wanderley Pereira da Rosa	Federative Republic of Brazil
Rev. Dr Lusmarina Campos Garcia	Federative Republic of Brazil
Dr Gianni Tognoni	Italian Republic
Rt.Rev. Zwanini Shabalala	Kingdom of Eswatini
Dr Luciano Chanhelela CHIANEQUE	Republic of Angola
Rev. Rupert Hambira	Republic of Botswana
Bishop Eraste Bigirimana	Republic of Burundi
Rev. Prof. David Mbengu	Republic of Cameroon
Bishop Hilliard Dogbe	Republic of Ghana
Dr Sudipta Singh	Republic of India
Rev. Philip Peacock	Republic of India
Dr Fransina Yoteni	Republic of Indonesia
Dr Jude Lal Fernando	Republic of Ireland
Rev. Dr Patrick Musembi	Republic of Kenya
Prof. James Amanze	Republic of Malawi

Bishop Manuel Ernestor	Republic of Mozambique
Chief Jonathan Katjimune	Republic of Namibia
Dr Paul Isaak	Republic of Namibia
Gaob Dawid Gertze	Republic of Namibia
Mr George Pieters	Republic of Namibia
Mr Steven Isaack	Republic of Namibia
Mr Werner Hillebrecht	Republic of Namibia
Mrs Naledi /Uiras	Republic of Namibia
Mutjinde Katjiua	Republic of Namibia
Rev James Fredericks	Republic of Namibia
Rev. Heinz Mouton	Republic of Namibia
Bishop John Rucyahana	Republic of Rwanda
Rev. Dr Lungile Mpetsheni	Republic of South Africa
Ms Hming Sangi	Republic of the Union of Myanmar
Prof. Lovemore Togarasei	Republic of Zimbabwe
Rev. Kudzani NDEBELE	Republic of Zimbabwe
Dr Yousef Alkhouri	State of Palestine
Prof. Faith Lugazia	United Republic of Tanzania
Dr Carmen Margarita Sánchez de León	United States of America
Dr Mark Lewis Taylor	United States of America
Dr Monica Rey	United States of America

Das englische Original:

<https://wrcr.eu/wp-content/uploads/2024/09/Empire-and-Genocide-Statement.pdf>,
 übersetzt von Ulrich und Ulrike Duchrow mit Hilfe von DeepL